
EDITORIAL

Das vorliegende Jahrbuch steht ganz im Zeichen des 125. Geburtstages von Anna Seghers. In verschiedenen Formaten – ganz traditionell auf Konferenzen mit Vorträgen und Diskussionen und in den sozialen Medien – wurde die Frage nach der Aktualität der Werke von Anna Seghers gestellt. Das Ergebnis unterstrich die Überzeugung der Anna-Seghers-Gesellschaft (ASG), wonach das Werk – nicht nur das »Siebte Kreuz« oder »Transit« – bis heute immer noch beziehungsweise immer wieder die LeserInnen in seinen Bann zieht, weil es Lebensfragen verhandelt, die uns angehen! Das wurde zum Beispiel in dem von Oliver Jonas betreuten Social-Media-Projekt »125 Jahre Anna Seghers« deutlich, das hier dokumentiert wird, aber umfangreicher noch auf der Website der ASG www.anna.seghers.de nachzulesen ist. Ebenfalls in der gar nicht vollständigen Übersicht der im vergangenen Jahr an vielen Orten mit ganz unterschiedlichen Veranstaltern stattgefundenen Lesungen und Vorträgen wird aber auch deutlich, dass es über den Kreis der ASG hinaus viele Menschen gibt, die unsere Auffassung teilen und die das Werk von Anna Seghers vor dem Vergessen bewahren wollen.

Mit Ingo Schulze hatte die Jahrestagung der ASG im Juni 2025 in Mainz einen Schriftsteller zu Gast, der in einem mitreißenden Vortrag von seiner eigenen Faszination für die »Karibischen Geschichten« von Seghers sprach und dessen Vortrag man hier nochmals in Ruhe nachlesen bzw. neu entdecken kann. Zu danken haben wir der Arbeitsgemeinschaft Literarischer Gesellschaften, die uns bei der Finanzierung der Tagung unterstützt hat. Zum Nachlesen über die Karibikthematik – oder über die »Antillennovellen«, wie sie Anna Seghers nennt – ist hier zudem der Brief von Anna Seghers an Renate Francke abgedruckt, wofür dem Aufbau Verlag für die Abdruckgenehmigung zu danken ist.

Da das Werk von Seghers in jeglicher Hinsicht international ist, von seiner Entstehung her, von seinen Themen und seiner Rezeption, sind hier im Jahrbuch auch die Stimmen der US-amerikanischen LiteraturwissenschaftlerInnen (Stephen Brockmann, Kristy Boney, Jen William, Therese Augst, Marike Janzen) und der Beitrag des österreichischen Verlegers Michael Baiculescu über den Roman »Der Weg durch den Februar« nachzulesen.

Ein besonderer Schwerpunkt dieses Jahrbuchs gilt der Herausgabe des Briefwechsels der jungen Netty Reiling an ihren Geliebten und späteren Ehemann Laszlo Radvanyi. Der Enkel Jean Radvanyi hatte die Briefe im Nachlass seines Vaters Pierre Radvanyi gefunden und sie dem Aufbau Verlag zur Veröffentlichung angeboten. Auf der vergangenen Jahrestagung in Mainz hatten die interessierten ZuhörerInnen von diesem Fund erfahren. Im Jahrbuch drucken wir den Beitrag von Jean Radvanyi ab und begleiten dann die von der Akademie der Künste und vom Aufbau Verlag zum Geburtstag von Anna Seghers in Berlin und von dem Verlag und der Stadt- und Landesbibliothek in Potsdam veranstalteten Buchpremierer von »Ich

will Wirklichkeit. Liebesbriefe an Rodi 1921–1925«, herausgegeben von Jean Radvanyi und Christiane Zehl Romero. Dazu kann auch die Rezension von Sonja Hilzinger gelesen werden und der Beitrag von Klaus-Peter Möller, der an der ›Übersetzung‹, beim Kollationieren, beteiligt war und dazu schrieb:

»Wer diese Briefe liest, muss eine neue Sprache lernen. Es ist eine Fremdsprache. Sie hatte nur zwei Sprecher. Netty Reiling und Laszlo Radvanyi. Darf man das? Als Außenstehende:r? Jean Radvanyi, der Enkel der beiden, hat die Frage entschieden. Für sich und alle. Eine umfangreiche Auswahlgabe erschien pünktlich zum 125. Geburtstag im Aufbau Verlag. Dankbar können wir heute das schönste und persönlichste Buch lesen, das Anna Seghers geschrieben hat, als sie noch Netty Reiling war, aber doch auch schon sie selbst.«

In unserer »Nachlese zum 125. Geburtstag von Anna Seghers« erfährt man neben den Veranstaltungen zur Vorstellung des Briefbandes auch etwas über die Aktivitäten der Übersetzerin der Werke von Seghers ins mexikanische Spanisch, Claudia Cabrera, die Unterstützung durch den mexikanischen Konsul und auch die von Anna Seghers' Urenkelin Netty Radvanyi in Mexiko auf die Bühne gebrachte Theaterfassung von »Der Ausflug der toten Mädchen«.

Die Redaktion hofft, auf die Lektüre dieses neuen Briefbandes neugierig zu machen, und stellt daneben auch einige andere Bücher in Rezensionen vor, die unser Interesse verdienen. Besonderer Dank sei auch an Roland Berger gesendet, der uns einen biografischen Essay zum Abdruck überlassen hat, und an Petra Bläss, die 40 Jahre zurückgeblickt hat und uns an eine Konferenz erinnert, die sich damals mit dem Weltbild von Anna Seghers beschäftigte.

Im Bereich der »Seghers-Studien« sei noch auf die Beiträge von Marike Janzen über »Transit«, den Text von Rainer Christ über die Hintergründe zur Verleihung der Ehrenbürgerwürde für Seghers an der Universität Mainz (1977) sowie die »Miszellen« von Robert Cohen verwiesen, die er uns als Ergänzung zu seiner Erzählung »Anna Seghers im Garten von Jorge Amado« zur Verfügung gestellt hat. Und wir freuen uns sehr, in der Rubrik »Aus Schule und Hochschule« Arbeiten von Schülerinnen und Schülern der Integrierten Gesamtschule Anna Seghers in Mainz vorstellen zu können.

Neben der Orientierung auf den 125. Geburtstag von Anna Seghers werden in diesem Jahrbuch die aktuellen Anna Seghers-PreisträgerInnen vorgestellt: Marlen Hobrack, die sicher einige LeserInnen aus der Wochenzeitung *Freitag* kennen mit ihren kritischen Kolumnen und deren Werk mit dem Preis ausgezeichnet wurde, und Enrique Winter, der chilenische Autor und Übersetzer, der auch Romane geschrieben hat, zunächst aber als Lyriker auf Deutsch entdeckt werden kann, zum Beispiel durch den Gedichtband mit dem schönen Titel »Oben das Meer unten der Himmel« (Parasitenpresse, Köln).

Wir danken allen Menschen, die unsere Arbeit unterstützen und das Jahrbuch möglich machen, in der Anna Seghers-Stiftung, in der Akademie

der Künste Berlin, im Aufbau Verlag, im Quintus Verlag, in der Arbeitsgemeinschaft Literarischer Gesellschaften sowie in der Stadt Mainz. Ein großer Dank geht an Moritz Malsch als langjährigen Vorsitzenden des Vorstands der Anna Seghers-Stiftung für die gute Zusammenarbeit. Seine Aufgabe hat Rike Bolte übernommen, auf die gemeinsame Arbeit freuen wir uns.

Einen besonderen Gruß senden wir an alle, die unentgeltlich für das *Argonautenschiff* schreiben, damit es auch weiter auf Kurs bleibt, trotz aller widrigen Winde.

Die Redaktion